

## Fahrt nach Jena am 13. November 2019

Kurz nach 08:00 Uhr fahren wir in Bayreuth los. Heute ist der Bus mit 56 Teilnehmern gut besetzt und der Fahrer ist endlich einmal wieder unser Frank. An der Raststätte „Teufelstal“ stärken wir uns mit Leberkäs-Brötchen und Kaffee, den uns Frank spendiert.



Brotzeit an der Raststätte „Teufelstal“



Unsere Gruppe mit Stadtführerin Frau Spath

Kurz vor 11:00 Uhr erreichen wir Jena bei Sonnenschein, leider lassen unsere Stadtführerinnen auf sich warten. Frau Spath trifft mit Verspätung ein, aber ihre Kollegin lässt uns ganz im Stich und so macht sich eine riesige Gruppe endlich auf den Weg. Die Stadtführung beginnt im sogenannten „Damenviertel“, wegen der meist nach Prinzessinnen benannten Straßen. Es ist eines der schönsten Jugendstilviertel Deutschlands. Weiter geht es durch den Fürstengraben, der "Via triumphalis" eine Denkmäler-Reihe mit berühmten Persönlichkeiten der Stadt, wie Friedrich von Schiller, Fritz Reuter, Ernst Abbe und viele mehr. Wir kommen zum historischen Ortskern, dem Pulverturm, der „Schiefe Turm von Jena“ mit Resten der Stadtmauer und dem Johannistor am Ende. In unmittelbarer Nähe erhebt sich der Jentower fast 160 m hoch in den Himmel. Innerhalb des Stadtkerns steht das Collegium Jenense, eines der ältesten Universitätsgebäude. Am Ernst-Abbe-Platz befindet sich der Bau 15, das erste deutsche Hochhaus. Daneben, auf einem ehemaligen Fabrikgelände des Carl-Zeiss-Kombinates, das Einkaufszentrum „Goethe Galerie“. Der Bau 59 war das ehemalige Forschungshochhaus des VEB Carl Zeiss Jena. Wir besuchen das Denkmal von Ernst Abbe, das sich in einem Jugendstil-Tempel befindet, der von Henry van de Velde errichtet wurde. Vorbei an der Stadtkirche „St. Michael“ kommen wir zum Marktplatz mit dem Hanfried-Denkmal von Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen und dem Rathaus mit dem barocken Fachwerkturm, an dem sich eine astronomische Uhr aus dem 15. Jahrhundert befindet. Über dem Ziffernblatt ist eines der „Sieben Wunder“ Jenas angebracht, der sogenannte „Schnapphans“. Der Schnapphans (Hans von Jena) schnappt zu jeder vollen Stunde nach einer goldenen Kugel an einem Stab, die ein Pilger hält, der links von der Uhr auf einem Sockel steht. Die Kugel soll einen der berühmten Thüringer Klöße darstellen. Eine Legende besagt, dass Jena unterginge, wenn er diesen schnappen kann. Rechts der Uhr befindet sich ein Engel, der eine Glocke in den Händen vor dem Körper hält, er bewegt sich zum Viertelstundenschlag. Nach der 2-stündigen Stadtführung verabschieden wir uns von Frau Spath, die ihre Sache sehr gut gemacht hat, laut und verständlich hat sie ihr Wissen an unsere wirklich große Gruppe vermitteln können. Leider haben wir nur noch wenig Zeit, um auf eigene Faust die Stadt zu erkunden. Einige von uns fahren mit dem Aufzug auf den Jentower und genießen den Blick über die Stadt von der Aussichtsterrasse, auch für einen schnellen Kaffee und Kuchen im Tower-Restaurant bleibt noch kurz Zeit.



Pulverturm



Rathaus mit „Schnapphans“-Uhr



Johannistor und Jentower

Um 14:00 Uhr beginnt unsere Vorführung im ZEISS-Planetarium, dem ältesten Projektionsplanetarium der Welt. Mit dem besten Sternhimmel nach der Natur, 360° Kuppelprojektionen und 64-Kanal Surround-Sound. Wir reisen mit dem Raumschiff Planetarium zu den Sternen. Das Planetarium verwandelt sich in ein Raumschiff, hebt ab und nimmt uns mit auf eine Reise durch unser Weltall. Wir erfahren mehr über die Sternbilder des Tierkreises und hören Geschichten, wie andere Kulturen die Sternkonstellationen deuten. Wir besuchen unseren Mond, die Sonne und die von der Erde aus sichtbaren Planeten des Sonnensystems. Die Reise geht weiter bis in die unendlichen Weiten des Alls, zu fernen Galaxien und kosmischen Nebeln, den Geburtsstätten der Sterne. Bei der Rückkehr entdecken wir ein blau funkelnendes Juwel im All – unsere Erde. Nach einer knappen Stunde sind wir gelandet und machen uns auf den Weg zu unserem Bus.



Sternenprojektor

Frank verlässt auf der Heimfahrt die Autobahn und fährt mit uns nach Mödlareuth, ein Dorf mit 40 Einwohnern, das zu einem Teil in Bayern (Landkreis Hof mit 16 Einwohnern) und zum anderen Teil in Thüringen (Saale-Orla-Kreis mit 24 Einwohnern) liegt. 41 Jahre lang verlief die innerdeutsche Grenze mitten durch das Dorf entlang des Tannbachs. Am 09.11.2019 wurde in diesem kleinen, aber dennoch als "Little Berlin" weltbekanntes Dorf der Mauerfall mit Musik und einer Trabbi-Parade groß gefeiert. Unser Besuch in dem Dorf hat uns recht nachdenklich gemacht.



Mödlareuth



Lichtinstallation macht die Mauer wieder sichtbar

Auf der Heimfahrt machen wir Halt in Tiefengrün, wo wir im Gasthaus „Zur Hulda“ den Tag beim Abendessen beenden. Voller Eindrücke und dankbar, dass wir einen sonnigen Novembertag erwischt haben, erreichen wir gegen 20:30 Uhr Bayreuth.